

Der Enzthäler.

Anzeiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

34. Jahrgang.

Nr. 138.

Neuenbürg, Samstag den 18. November

1876.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Preis halbi. im Bezirk 2 Mark 50 Pf., auswärts 2 Mark 90 Pf. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaction, auswärts beim nächstgelegenen Postamt. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 3 Pf. — Je spätestens 9 Uhr Vormittags zuvor übergebene Anzeigen finden Aufnahme.

Amtliches.

Neuenbürg.

An die Ortsvorsteher.

Erlaß betreffend die Vorbereitungen für die Wahl von Abgeordneten zum deutschen Reichstage.

Unter Hinweisung auf das Reichsgesetz über die Wahlen zum Reichstag und das Reglement hiezu (i. Reg. Bl. von 1871 Nr. 1, S. 49) sowie auf den Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 10. d. Mts. im neuesten Amtsblatt desselben erhalten die Ortsvorsteher die Weisung, unermüßlich Sorge dafür zu tragen, daß die Wählerlisten für die Reichstags-Abgeordneten Wahl in doppelter Ausfertigung vorschriftsmäßig angelegt werden.

Hiefür wird auf Folgendes aufmerksam gemacht:

1. In die Wählerlisten sind alle im Wahlbezirk ihren Wohnsitz habenden Angehörigen des deutschen Reichs, welche das 25. Lebensjahr zurückgelegt haben und nicht nach den Bestimmungen des Wahlgesetzes von der Berechtigung zum Wählen ausgeschlossen sind, aufzunehmen, (i. §. 1—3 und 7 des Reichswahlgesetzes R. Bl. von 1871 S. 49). Für die zum aktiven Heere gehörigen Militärpersonen, mit Ausnahme der Militärbeamten, ruht das Wahlrecht, (§ 49 des Reichsmilitärgesetzes vom 2. Mai 1874), diese sind daher nicht in die Listen aufzunehmen.

2. Für jede Gemeinde und bei Theilgemeinden für jede Parzelle ist eine abgeordnete Wählerliste anzulegen.

3. Die Listen sind unter der Leitung und Aufsicht des Gemeinderaths bezw. Theilgemeinderaths durch den Ortsvorsteher bezw. Anwalt unter Zuziehung des Rathschreibers und, wo der Ortsvorsteher zugleich Rathschreiber ist, des Gemeindepflegers zu entwerfen und am Tage vor dem Beginn der öffentlichen Auslegung von dem Gemeinderathe bezw. Theilgemeinderathe (nicht auch noch von dem Ortsvorsteher und Gemeindepfleger) mit Datum zu unterschreiben, genau so wie in dem Formular in Nr. 1 des Reg. Blts. von 1871, S. 13, vorgezeichnet ist.

4. Die Namen der Wähler sind in alphab. Reihenfolge aufzuführen und fortlaufend zu beziffern.

5. Beide Exemplarien der Listen müssen natürlich genau mit einander übereinstimmen. Das Eine ist außen als „Hauptexemplar“, das Andere als „Zweites Exemplar“ zu bezeichnen.

Das Oberamt erwartet, daß die Listen pünktlich und sauber angelegt werden. Bis spätestens Samstag den 25. l. Mts. müssen von sämtlichen Ortsvorstehern bei dem Oberamte die Anzeigen eintreffen, daß beide Exemplare der Wählerliste angelegt seien. Anzeigen, welche an diesem Tage Mittags 12 Uhr noch ausstehen, werden sofort durch **Wartboten** abgeholt werden.

Die Formularien für die Wählerlisten werden den Ortsvorstehern von J. Meeh dahier demnächst zugehen. Inzwischen sind die Listen vorzubereiten.

Den 16. November 1876.

R. Oberamt. Gaupp.

Neuenbürg.

Landtags-Abgeordneten-Wahl betreffend.

Die Ortsvorsteher erhalten den Auftrag, längstens bis 20. d. Mts. anzuzeigen, daß die im Enzthäler Nr. 137 angeordnete Bekanntmachung der Landtagsabgeordneten Wahl erfolgt ist.

Den 16. November 1876.

R. Oberamt. Gaupp.

Neuenbürg.

Nächsten Dienstag, den 21. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, findet eine Sitzung des Amtsversammlungs-Ausschusses dahier Statt.

Den 16. November 1876.

R. Oberamt. Gaupp.

Forstamt Neuenbürg.

Revier Schwann und Wildbad.

Köhlerei-Akkord.

Am Samstag den 25. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

wird auf der Forstamtskanzlei dahier die Verlohlung von 2885 Nm. Nadelholzprügel und tannem Abfallholz aus dem Revier Schwann, 2557 Nm. tannem Prügelholz und 652 Nm. tann. Reisprügeln aus dem Revier Wildbad, einschließlich des Anrückens des Kahlholzes auf die Platten und des Transports der Kohlen auf die betreffenden Bahnhöfe verankündigt.

Die Revierämter lassen das Material auf Verlangen vorweisen.

Neuenbürg, 15. Nov. 1876.

R. Forstamt.

Revier Schwann.

Reisack und Psriemen,

ca. 5 Fuder, werden an der Dennaacher Sägmühle Montag den 20. November, Morgens 9 Uhr, verkauft.

Revier Langenbrand.

Reis-Verkauf.

Donnerstag den 23. Nov.

in den Waldtheilen

Brand, Hausacker, Dick:

ungebundenes Nadelreis, theilweise auf Haufen, ca. 500 Wellen.

Zusammenkunft

Morgens 9 Uhr

im Staatswald Brand auf der Straße nach Schömburg, um 10 Uhr im Dick bei der Dickwiese.

R. Revieramt.

Revier Langenbrand.

Verkauf von Kohlengries

ca. 4 Wannen

vom Rosgrund, Webers Kohlplatte, nach Beendigung der dortigen Köhlerei:

Montag den 20. Nov.

Vorm. 9 Uhr

auf der Revieramtskanzlei.

R. Revieramt.

Wildbad.

Eigenschafts-Verkauf.

Das Anwesen des im Gante befindlichen Carl Weber, Sattlers dahier, bestehend in

1 zweistöckigen Wohnhaus mit Stallgebäude, Brunnen und Hofraum,

die Villa Angelika beim Badwald, sowie etwa 90 Ar Garten und Ackerfeld in unmittelbarer Nähe des Hauses, alles zusammen taxirt zu 11900 M.

Kommt am

Montag den 27. Nov. 1876

Nachm. 3 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf.

Den 24. Okt. 1876.

Kgl. Amtsnotariat.
Fehleisen.

Gräfenhausen.

Für die hiesige Gemeinde sollen circa 50 Stück leinene Feuerzimer angeschafft werden. Die Lieferung wird am nächsten

Montag den 20. d. Mts.,

Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathhaus vergeben, wozu man tüchtige Meister einladet.

Den 16. November 1876.

Schultheiß G. Gauner.

Bekanntmachung, betreffend die Anfertigung der Zweithalerstücke und Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges.

Auf Grund des Artikels 8 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 (Reichsgesetzblatt S. 233) hat der Bundesrath die nachfolgenden Bestimmungen getroffen.

§. 1. Die Zweithaler (3 1/2 Gulden-) Stücke und die Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges gelten vom 15. November 1876 ab nicht ferner als gesetzliche Zahlungsmittel.

Es ist daher vom 15. November 1876 ab, außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen, Niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen.

§. 2. Die im Umlauf befindlichen Zweithaler (3 1/2 Gulden-) und Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges werden in der Zeit vom 15. November 1876 bis 15. Februar 1877 von den durch die Landescentralbehörden zu bezeichnenden Landes-Kassen nach dem im Art. 13 des Münzgesetzes vom 9. Juli 1873 festgesetzten Verhältniß für Rechnung des Deutschen Reichs sowohl in Zahlung genommen, als auch gegen Reichs- oder Landesmünzen umgewechselt.

Nach dem 15. Februar 1877 werden die Zweithaler (3 1/2 Gulden-) und Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges auch von diesen Kassen weder in Zahlung noch zur Umwechslung angenommen.

§. 3. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch (§. 2) findet auf durchlöcherter und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewicht verrinnte, ungleichen auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

Berlin, den 2. November 1876. Der Reichskanzler. In Vertretung: Hofmann.

Verfügung der Ministerien des Innern und der Finanzen, betreffend die Anfertigung der Zweithalerstücke & Eindrittelthalerstücke deutschen Gepräges.

Unter Bezugnahme auf vorstehende im Reichsgesetzblatt Seite 221 erschienene Bekanntmachung vom 2. d. M. wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die in dieser Bekanntmachung bezeichneten Münzen in der Zeit vom 15. November d. J. bis 15. Februar 1877 noch von sämtlichen

Staatskassenstellen in Zahlung angenommen werden, mit der Einlösung derselben gegen Reichsmünzen in der angegebenen Zeit aber sämtliche Staats-Kameralämter des Landes beauftragt sind.

Auf die Doppelthaler österreichischen Gepräges findet die Bekanntmachung keine Anwendung, indem dieselben nach Maßgabe des Reichsgesetzes vom 20. April 1874 (Reichsgesetzblatt S. 35) auch fernerhin an Stelle aller Reichsmünzen als Zahlungsmittel gelten.

Uebrigens sind die Kameralämter angewiesen, dieselben, wo es gewünscht wird, auch zur Umwechslung anzunehmen.

Stuttgart, 11. Nov. 1876.

Einl. Kemmer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Berein für Bienenzucht.

Nächsten Sonntag d. 19. d. Mts. präcis Nachm. 2 Uhr

wird Herr Wanderlehrer Fütterer aus Stein in Baden im Saale des Herrn Albert Fuß dahier einen Vortrag über „die Vorzüge des Mobilbaues vor dem Stabilbau“ (also über die Vorzüge der neuen Bienenstöcke mit beweglichen Rahmen vor den alten Stroh- u. Körben) halten, wozu nicht bloß unsere Vereinsmitglieder sondern überhaupt alle Freunde der Bienenzucht hiermit eingeladen werden.

Die Mitglieder des Vereinsauschusses werden gebeten, schon 1 1/2 Uhr sich in obigem Lokale einzufinden.

Den 13. Nov. 1876.

Der Vereinsvorstand.
Gaupp.

Neuenbürg.

Häringe & Stockfische,

frisch gewässerte, empfiehlt

Carl Mahler,
Seifenüeber.

Neuenbürg.

8 Raummeter tannenes
Spaltholz

verkauft

J. Reister.

Neuenbürg.

Herd

ein noch neuer und ein

Oval-Tisch

ist billig zu verkaufen. Wo? sagt das Comptoir d. Mts.

Neuenbürg.

Geschäfts-Empfehlung.

Verehrtem hiesigen und auswärtigen Publikum bringe ich hiemit zur Anzeige, daß ich mich hier etablirt habe und sichere reelle und gute Bedienung zu.

Friedrich Schnepf,
Schuhmacher,

bei Hrn. Zoll, Schreinermeister.

Vorzügliche Chocoladen

aus der

Kais. Hof-Chocoladen-Fabrik Gebr. Stollwerck, Köln,

Lieferanten fast aller europ. Souveraine, empfehlen ganz besonders für Kinder und Reconvalescenten als stärkende Nahrung zu Fabrikpreisen und zwar Gesundheits- & Gewürz-Chocoladen das vollwichtige Pfd. von M. 1.20, Vanille-Chocolade von M. 1.50 an die Fabrikdepôts

in Neuenbürg: **Th. Weiss.**
in Wildbad: **Fr. Keim.**

Neuenbürg.



Unterzeichneter verkauft wegen Entbehrlichkeit ein Pferd, Rothschimmelstute, ausgezeichnet im Zug, vermuthlich trüchtig. **Ernst Scholl.**

Ulmer Münsterbau-Lose,

Ziehung 18. Dezember 1876.

à 1 Mark

wieder zu haben bei **Jak. Meeb.**

Musikalien- (Noten-) Papiere

in den gebräuchlichen Rastrirungen bei **Jak. Meeb.**

Calmbach.

Codes-Anzeige.

Allen Verwandten und Bekannten theile ich die schmerzliche Nachricht mit, daß meine liebe Frau

Margarethe Barth, geb. Dittus,

Schultheißen Tochter von Schömberg,

nach kurzem Krankenlager am Nervenfieber Donnerstag den 16. ds. Mts. in dem Herrn sanft entschlafen ist.

Der trauernde Gatte mit seinen 2 Kindern

Friedrich Barth

zum Waldhorn.

Beerdigung: Sonntag Vormittag 9 1/2 Uhr.



Porzheim. Winter-Weberzieher

in
größter Auswahl

werden, um rasch damit zu räumen, zu folgenden billigen, aber festen Preisen, verkauft:

Double-Weberzieher in allen Farben von Mark 16 an,	
Ratiné- " " " " " " " 20 "	
Floconé- " " " " " " " 28 "	

Meyer & Neumann,
Schloßberg No. 18, A.

☛ Eine große Parthie zurückgesetzter **Winter-Waaren** vom vorigen Jahre verkauft zu jedem annehmbaren Preise.

Neuenbürg.

Geschäfts-Anzeige & Empfehlung.

Verehrlichen hiesigen Einwohnern, sowie denen der Umgegend, erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich in dem Meeh'schen Hause — früheres Buchdruckerlokal — die **Webererei** betreibe. Empfehle mich daher bestens für

Leinen- und Baumwoll-Webererei,

und werde mich bestreben, jeden Auftrag pünktlich auszuführen.

Zugleich möchte ich mein

Lager in Bett- & Kleider-Beugen, Bettbarchent, Drill, halbwollenen Unterrockstoffen, Stuhltuch, Hosen- & Blousenzug, Sacktücher etc. bestens empfohlen halten.

Pünktliche Bedienung und solide Preise zusichernd, zeichne hochachtungsvoll

W. Regelman.

Wildbad.

Fettes Hammelfleisch

in Quantum à 32 S per Pfund empfehle zu gef. Abnahme.

Auch habe sehr schöne trüchtige Schafe zu verkaufen.

Fr. Hammer, z. Adler.

Deutscher Soldatenfreund,
Kalender pro 1877
à 20 S bei

Jak. Meeh.

Fr. Hoffmann's Jugendbibliothek:

Ein treuer Freund. — Und führe uns nicht in Versuchung. — Der Herrenhof. — Nun danket alle Gott. — Aus dem Grabe. — Gute Kameraden. — Die Furcht vor der Arbeit. — Ein verkanntes Herz. — Du sollst deinen Bruder nicht hassen. — Aus eigener Kraft. — Nicht immer. — Thue Recht, scheue Niemand. — Gute Seelen. — Wer Geld lieb hat, der bleibet nicht ohne Sünde. — Wie groß ist des Allmächtigen Güte. — Gott verläßt die Seinen nicht. — Nur

immer gerade durch. — Der Schlemihl. — Ein treuer Diener seines Herrn.

Diese Erzählungen eignen sich wegen ihres trefflichen Inhalts vorzüglich für Orts- und Schulbibliotheken, sowie zu Geschenken an die reisere Jugend. — Zu haben à 75 S bei **Jak. Meeh.**

Kronik.

Deutschland.

Deutsches Reich. Wenn auch eine aktive Einmischung Deutschlands in die orientalischen Händel nicht zu erwarten steht, dürfte doch die Mittheilung von Interesse sein, daß der höchste disponible Stand der deutschen Wehrmacht, welcher im Februar und März 1871 1,300,000 Mann betrug, sich jetzt auf 1,400,000, wo nicht 1,500,000 Mann bemessen dürfte; derselbe könnte sogar erforderlichenfalls auch ohne Mitheranziehung des Landsturms auf 1,600,000 Mann gesteigert werden.

Zum deutschen Militärbevollmächtigten bei der Kommission zur Herstellung der Demarkationslinie wurde Oberstl. Mantey vom Generalstab des 5. Armeekorps ernannt und ist bereits nach Belgrad abgereist.

Berliner Abendzeitungen nennen außer Obigem auch den Oberstl. v. Seebeck als zweiten Militärbevollmächtigten und als dessen Reiseziel Widdin.

Das häufige Vorkommen falscher Reichsmünzen aller Art hat ein großes Mißtrauen im Publikum angestiftet, dem gegenüber von Seiten des preussischen Finanzministeriums eine öffentliche Bekanntmachung der genauen Erkennungszeichen für echte und unechte Münzen vorbereitet wird. Besonders wird in derselben vielen unbedingten Anzeigen gegenüber bemerkt werden, daß Zehn- und Zwanzigmarkstücke oft echt sind, auch wenn sie gar keinen Klang haben. Es gebe zwei Vorkommnisse, welche den echten Münzen den Klang benehmen, 1) wenn eine echte Münze mit Quecksilber zusammengelegt, oder 2) wenn die Münze beim Prägen einen Riß erhalten hat, was nicht gerade selten vorkommt. Für die Echtheit der Goldstücke ist das Uebereinstimmen des Gewichts derselben der maßgebendste Faktor. Dagegen sind die falschen Ein- und Zweimarkstücke, weil sie aus Zink gegossen sind, an ihrer Klanglosigkeit und an ihrem höchst unvollkommenen Gepräge leicht kenntlich.

Karlsruhe, 15. Novbr. Heute Nacht wurden aus einer Kiste des Postwagens des Eilgüterzuges Nr. 501, der um 12 Uhr in Heidelberg abfuhr und 3 Uhr 20 Min. hier eintraf, entweder während der Fahrt oder während des Aufenthaltes dahier zwei Kistchen Geld, je 36 Kilo schwer und je 10,000 M. enthaltend, gezeichnet K. S. Nr. 476 und 477, abgegeben von J. Mertens in Frankfurt am 13. d. M., adressirt nach Säckingen, gestohlen. Das Kistchen Nr. 476 wurde in der Nähe der hiesigen Stadt leer und erbrochen aufgefunden. Der Untersuchungsrichter ersucht in heutiger Nummer der „Kr. Z.“ um Fahndung nach dem entwendeten Gelde, aus Papier und Gold bestehend, sowie dem Thäter mit dem Be-

merken, daß dem Entdecker eine entsprechende Belohnung zugesichert wird.

Pforzheim, 15. Nov. In der gestern Abend in der Zaus'schen Glashalle abgehaltenen allgemeinen Wählerversammlung wurde von dem Referenten Dreesbach der Drechslermeister August Bebel in Leipzig zum Reichstagsabgeordneten der sozialistischen Partei des diesigen Bezirks vorgeschlagen und in einer desfallsigen Resolution dieser Vorschlag acceptirt. (P. B.)

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger. Rettung aus Seegefahr. Bremen, den 3. November 1876. Der Vorsteher des Lokalvereins der Station Koppalin, Herr Gutsbesitzer Kramer, berichtet über eine am 31. Oktober d. J. von der genannten Station ausgeführte Rettung. Der Bericht lautet folgendermaßen:

Heute Vormittag 10 Uhr machte der Schiffsjunge Emil Brandhoff von hier die Anzeige, daß etwa 1 1/2 Meilen westlich von der Baate bei Stielow ein Schoner so eben auf Strand geworfen sei. Es wurden sofort die nöthigen Vorbereitungen zur Rettung getroffen. Die See lief jedoch so stark von Nordwest, daß wir glaubten, mit dem Rettungsboote nichts beginnen zu können. Wir beeilten uns daher, den Raketenapparat herbeizuholen. Um 11 1/2 Uhr war er zur Stelle. Das Schiff war etwa 3—400 Schritt vom Strande entfernt, sichtlich zwei Mal, hinten und vorn, gebrochen, lag ziemlich auf der Seite nach Land zu und wurde von der See häufig überspült. Jetzt wurde geschossen. Die erste Rakete traf gleich sehr gut, aber es zeigte sich wiederum, daß die Schiffsleute nicht richtig mit dem zugeschleuderten Tau umzugehen verstanden. Sie machten die Leine zu niedrig fest, obgleich sie die Handhabung derselben aus den mit an Bord gezogenen Instruktionen entnehmen konnten. Hätten wir sie auf diese Art an's Land geholt, so wären die Leute eine recht bedeutende Strecke durchs Wasser gezogen und vielleicht ertrunken. Außer dem liegen die Schiffbrüchigen die Rettungstage nicht klar und war es deshalb während dreier bangen Stunden nicht möglich, die Rettung auszuführen. Gegen 2 Uhr Nachmittags kam die Rettungsmannschaft der Station Leba, jedoch auch nur mit dem Raketenapparate, an. Nun wurde versucht, eine zweite, vielleicht glücklichere Verbindung durch Lebaer Raketen herzustellen; beim ersten Schuß trieb der Wind die Leine zu weit ab, die zweite Rakete ging günstiger, aber die Schiffsleute benutzten diese gar nicht, ließen die Leine ruhig liegen und machten uniere erste klar, befestigten sie aber nicht höher. Inzwischen hatten wir unser Rettungsboot beordert. Um 3 Uhr Nachmittags war nach vielem Quälen durch die Sand-Dün-n unser neues Rettungsboot angelangt. Es wurde sofort bemaant, bei starker nord-westlicher Strömung mit Anstrengung und Gefahr das Schiff erreicht und die schiffbrüchige Besatzung — 6 Mann — herunter gebracht. — Die Leute waren bereits alle so daß und erfroren, daß sie nicht

mehr sehr lange ausgehalten hätten. Die Bootsleute haben alles Mögliche gethan. — Die Bootsbesatzung bestand aus 10 Mann.

Die geretteten Mannschaften waren Kapitän Jenzen, Steuermann Ernst, Matrose John Ulsen, Matrose Hannibal Schroeder, Matrose J. A. Bülor und Matrose Frederik. — Der verunglückte Schoner „Baldu“, 126 Tons groß, dem Herrn Braun in Kopenhagen gehörig, mit 23,035 Stück Pflanzen und Brettern beladen, von Herren Nson Schmidt und Co. in Remel nach Sunderland bestimmt, ist total wrack und wird anscheinend nicht mehr lange zusammenhalten. — Unsere Rettungs-Leinen sind noch am Schiffe sitzen geblieben, ich hoffe aber, daß wir sie beim nächsten günstigen Wetter unbeschädigt werden abnehmen können.

Württemberg.

Das Regierungsblatt vom 13. Noobr. enthält eine königliche Verordnung, betr. die Anordnung einer neuen Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung und eine Verfügung des Ministeriums des Innern, betr. die Bornahme einer neuen Wahl der Abgeordneten zur zweiten Kammer der Ständeversammlung, wornach die Wählerlisten binnen 10 Tagen nach dem Erscheinen gegenwärtiger Verfügung im Regierungsblatte, somit längstens am 23. November vollendet sein, sodann während eines unmittelbar anschließenden Zeitraums von 6 Tagen, also bis 29. November einschließlich, auf dem Rathhause zur allgemeinen Einsicht aufgelegt werden müssen, und die Wahlen der Städte und Oberamtsbezirke genau 30 Tage nach dem Erscheinen gegenwärtiger Verfügung im Regierungsblatte, also am Mittwoch den 13. Dezember gleichzeitig vorzunehmen und, wenn möglich, an diesem Tage, jedenfalls aber am 14. Dezember zu beendigen sind.

In dem Bezirk Neuenbürg sind die Abstimmungs-Orte und Distrikte folgende: I. Neuenbürg, Arnbach, Höfen, Waldrennach. II. Conweiler, Dennach, Feldrennach, Schwann. III. Gräfenhausen, Birkenfeld, Oberniebelsbach, Ottenhausen, Unterniebelsbach. IV. Grunbach, Engelsbrand, Kapfenhardt, Salmbach. V. Gerrenach, Vernbach, Dohel, Vossenau, Neusag, Rothensohl. VI. Schömburg, Beinberg, Biefelsberg, Jgelsloch, Langenbrand, Maisenbach, Oberlengenhardt, Schwarzenberg, Untertengenhardt. VII. Wildbad, Calmbach, Enzflösterle.

Stuttgart, 16. Nov. Dr. Struck, Direktor des Gesundheitsamtes des deutschen Reiches verweilte dieser Tage in Stuttgart um die Grub'sche Milchuranstalt, Rothebühlstraße 59, eingehend zu besichtigen. Wie wir hören, beabsichtigt derselbe die Errichtung einer größeren Milchuranstalt in Berlin zu veranlassen, und überhaupt für die Verbreitung derartiger Institute in großen Städten seinen Einfluß geltend zu machen, Herr Dr. Struck sprach sich über die Einrichtung und den Betrieb der Grub'schen Anstalt sehr günstig aus. — In dem Bau des Halenbergertunnels ist ein

wichtiges Stadium zurückgelegt worden; der Nichtstollen ist zu glücklicher Vollendung gelangt. Das gelungene Werk ist um so erireulicher, als der Stollen in der Kurve geführt werden mußte. Von beiden Seiten in Angriff genommen, stimmten beide Enden ganz nach Wunsch zusammen. (S. M.)

Aus dem Oberamt Tettnang enthält das D. Volksbl. eine ergreifende Darstellung über die tödtlichen Folgen des Bisses eines tollen Hundes: Am 7. Nov., verchied das fünfjährige einzige Söhnchen seiner Eltern. Den 15. Oktober Morgens war es, vor dem Hause stehend, von einem fremden großen Hunde, welcher sich von der Kette losgemacht hatte, angefallen und in der linken Augen- und Schläfengegend schwer verletzt worden. Obgleich alle Vorsichtsmaßregeln getroffen wurden und die geangstigten Eltern nichts veräumten, um das durch den Biß des wuthverdächtigen Hundes bedrohte Leben ihres Kindes zu retten, so war doch alles vergeblich. Zwanzig Tage nach dem Biß, innerhalb welcher Zeit der Knabe anscheinend sich wohl befand, und die Wunde schön eiterte und vernarbte, stellten sich die Vorboden der schrecklichen Krankheit ein und nach 3 qualvollen Tagen und Nächten hatten die trostlosen Eltern kein Kind mehr.

Das Wochenblatt für Land- und Forstwirtschaft, herausgegeben von der R. Wirt. Centralstelle für die Landwirtschaft, hat in seiner Nr. 44 neben einigen amtlichen Bekanntmachungen folgenden Inhalt: Praktische Transport-Gährsponden für den Verlandt von Weinmost (von Oekonomierath Mühlhäuser). — Die bienenwirtschaftliche Ausstellung in Cannstatt vom 28. Sept. bis 1. Okt. d. J. — Verwerthung der Rückstände der Weinbereitung. — Wie kann der kleine Landwirth seine Milch am höchsten verwerthen? — Ueber das Zulassen der Kinder zum Stier.

Ausland.

St. Petersburg, 14. Nov. Der heutige Regierungsanzeiger veröffentlicht die bereits vom Journal de St. Petersburg mitgetheilte Zirkularbescheide des Fürsten Gortschakoff an die diplomatischen Vertreter Russlands im Auslande, datirt vom 1./13. Noobr.; danach findet es der Kaiser angehts der im osmanischen Reiche verübten Gewaltthaten, die ungeachtet aller Bestrebungen des kaiserl. Kabinetts fort-dauern, da er fest entschlossen sei, das in's Auge gefaßte Ziel zu erreichen, für nothwendig, einen Theil der Armee zu mobilisiren. Der Kaiser wolle keinen Krieg und werde sein Möglichstes thun, um diesem vorzubeugen, werde jedoch nicht eher ruhen, als bis die Durchführung der vom humanen Gesichtspunkte als nothwendig anerkannten Prinzipien vollständig garantirt sei.

Suum cuique. Bei der Ausstellung in Philadelphia wurden 460 deutsche Aussteller prämiirt. Unverbürgten Schiffernachrichten zufolge ist jedoch Professor Reuleaux, der am meisten dabei ausgestellt hat, nicht darunter. (D. Mich.)

Mit einer Beilage.

